

Mehr Mut beim Hallenbad-Neubau

Ein Kommentar von
Peter Schoen

Im Herbst 2020 war es passiert, das Hallenbad wurde geschlossen. Zwei Jahre sind seitdem vergangen und trotz aller in Auftrag gegebenen Planungen, abgehaltenen Sitzungen und gefassten Beschlüssen in den Ausschüssen und dem Rat der Verbandsgemeinde (VG) ist offen, wie es weitergehen soll.

Zu groß die Wünsche, zu knapp die bei der VG verfügbaren Mittel. Nach dem Erstkonzept kam das böse Kostenerwachen. Die bekannten Schwierigkeiten beim Baugrund waren wohl erst nachträglich bedacht und beziffert. Im Raum steht nun eine Sparvariante, kaum mehr als ein wenig attraktives Lehrschwimmbecken, ohne einen über diese Funktion hinausgehenden Nutzen für die Allgemeinheit.

Wenn im politischen Entscheidungsprozess bislang keine der vorgeschlagenen Alternativen mehrheitsfähig oder finanzierbar ist, ist es das Gebot der Stunde, über Finanzierungsalternativen nachzudenken. Denn was der VG-Rat heute zum Hallenbad beschließt, wird vermutlich über fünfzig Jahr Bestand haben - ohne Korrekturmöglichkeit.

Public-Private-Partnership

Eine Option ist eine Public-Private-Partnership – kurz PPP. Denn es gibt durchaus private Badbetreiber, für die der Standort Oppenheim interessant ist. Es lohnt daher, darüber nachzudenken, ob eine öffentlich-private Partnerschaft eine Alternative zur bisher angedachten Eigenrealisierung der VG sein kann. Eine Kooperation von öffentlicher Hand



Einen 3-Meter-Sprungturm wird es nach dem zuletzt vorgelegten Entwurf der VG nicht mehr geben.

und einem privaten Investor führt im Regelfall nicht nur zu Kostenersparnissen, sondern oft sind dadurch auch die Prozesse schneller und die Ergebnisse besser. Konzeption, Planung, Erstellung, Finanzierung, Management und auch das Betreiben des öffentlichen Hallenbads könnten durchaus gemeinsam gedacht und realisiert werden.

Mehr als ein Lehrschwimmbecken

Handlungsansatz dafür ist ein an das Bad angeschlossener, privat finanzierter und geführter Wellness-, Sauna- und Gastronomiebereich. Mit einer solchen PPP-Kooperation könnte sich die Verbandsgemeinde mehr als ein Lehrschwimmbecken leisten - ein Hallenbad, das den Bedürfnissen der Schulen, der Vereine und des Breitensports entspricht und mit einem solchen Angebot eine wichtige soziale Infrastruktur darstellt. Erfolgreiche Beispiele gibt es.

Silke Rautenberg: „Das gute Miteinander macht mich stolz“

Interview mit Stadtbürgermeistern Silke Rautenberg (AL)

Seit Februar leitet Stadtbürgermeisterin Silke Rautenberg die Geschicke der Stadt. Inzwischen hat sie zahlreiche Gremiensitzungen und Veranstaltungen erfolgreich gemeistert und schon so manches in Oppenheim auf den Weg gebracht. Im Interview berichtet sie von ihren Erfahrungen und Projekten.

AL: Liebe Silke, seit Februar bist Du nun offiziell Stadtbürgermeisterin von Oppenheim. Wie geht es Dir damit?

Silke: Danke, richtig gut! Das Amt erlebe ich als sehr erfüllend, bisweilen auch durchaus herausfordernd. Schön sind die vielen Begegnungen mit den Menschen, die in Oppenheim leben oder arbeiten. Alle haben ihren eigenen Blick auf Oppenheim. Dabei erlebe ich, wie vielfältig Oppenheim ist. Das finde ich an unserer Stadt schon sehr besonders!

AL: Was sind die Themen, die Dich und die Oppenheim beschäftigen?

Silke: Wir erleben derzeit ganz viele verschiedene gesellschaftliche Veränderungen. Darauf müssen wir uns als Stadt einstellen und entsprechend vorausschauend handeln. Das betrifft die Klimaveränderungen, die Energiekrise und auch demografische Veränderungen. Diese Themen betreffen uns alle. Ich sehe es als meine Aufgabe, gemeinsam mit den städtischen Gremien für diese globalen Themen auf kommunaler Ebene Lösungsansätze zu finden.

AL: Beispiele?

Silke: Als Stadt verbrauchen wir sehr viel Strom. Hier gilt es zu schauen, wo und wie wir unseren Verbrauch verringern können. Das fängt an bei der Regulierung der Raumtemperatur in den Büros und hört bei der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik nicht auf. Oppenheim ist ein attraktiver Wohn- und Lebensstandort. Wohnraum ist knapp und entsprechend teuer. Insbesondere im Gewerbegebiet Kette-Saar kann ohne zusätzlichen Flächenverbrauch Wohnraum geschaffen werden und damit ein neues Quartier entstehen.

Dazu gibt es inzwischen entsprechende vorbereitende Beschlüsse. Klimaschutz ist ein Querschnittsthema und zieht sich durch viele Bereiche - von der Gestaltung unseres Stadtgrüns über

alternative Mobilitätsangebote wie zum Beispiel Carsharing oder Förderung regenerativer Energien. Da haben wir noch einiges vor uns.

AL: Siehst Du auch schon Erfolge?

Silke: Was mich sehr stolz macht ist das gute Miteinander, was ich in unseren städtischen Gremien und auch mit den Beigeordneten erlebe. Fraktionsübergreifend gibt es einen fairen, sachlichen Austausch und bei vielen ein großes



Seit 18. Februar kümmert sich Silke Rautenberg als ehrenamtliche Stadtbürgermeisterin um die Geschicke Oppenheims.

Engagement. Dadurch haben wir in den vergangenen Monaten auch schwierige Entscheidungen gemeinsam treffen können. Das heißt nicht, dass immer alle einer Meinung sind, aber das muss es auch nicht. Die Mehrheit entscheidet. Gefreut hat mich, dass wir so viele Besucher bei unseren Festen hatten. Auch die Stimmung war toll. In der Altstadt merken wir, dass der Tourismus wieder auflebt. Wir haben gute Zahlen bei unseren Stadtführungen und der Marktplatz hat über den Sommer viele Besucher angelockt. Hier haben wir unsere Planzahlen übertroffen.

In der Kita Herrnweiher hatten wir aufgrund des allgemeinen Mangels an pädagogischen Fachkräften eine schwierige Zeit. Daher bin ich froh, dass wir jetzt ein neues Betriebskonzept haben und das Hortangebot erhalten können. Das hat allen Beteiligten viel Kraft gekostet. Jetzt gucken wir auch hier nach vorne.

AL: Meist ist zum Jahresende noch viel zu tun, ist das bei der Stadtbürgermeisterin auch so?

Silke: Das Ganze Jahr war ziemlich vollgepackt an Themen und Projekten mit entsprechend vielen Sitzungen. Auch wenn wir nicht alles schaffen werden, was wir uns im Haushaltsplan 2022 vorgenommen haben, wollen wir doch möglichst viel davon noch in diesem Jahr realisieren. Dazu gehören die begonnenen Gebäudesanierungen bei Trauerhalle, Gautor und Kitas. Zudem werden noch

viele Grünarbeiten in den kommenden Wochen stattfinden - sowohl im Wäldchen als auch innerorts. Ganz wichtig: Vor Jahresende müssen wir noch unseren Haushaltsplan für 2023 beschließen. Wir haben in allen Bereichen viel vor. Vorgabe ist dennoch eine schwarze Null und keine neuen Schulden. Das ist eine echte Herausforderung!

AL: Silke, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

20 Prozent bezahlbarer Wohnraum

Die Schaffung von Sozialwohnungen ist für Investoren in Kette-Saar und Vorstadt Pflicht

Wie schafft man es als Kommune, dass neue Sozialwohnungen entstehen – zumal, wenn der Kommune selbst die Hände gebunden sind? Die Lösung heißt, man schafft Regeln für Dritte. Nach rund einem Jahr Vorbereitung hat auf Initiative von Stadtbürgermeisterin Silke Rautenberg der Oppenheimer Stadtrat im Herbst genau diese Entscheidung getroffen. In räumlich festgelegten Flächen im Bahnhofsbereich soll in der Vorstadt und in weiten Teilen des heutigen Gewerbegebiets Kette-Saar neuer Wohnraum entstehen. Mindestens 20 Prozent davon müssen mietpreisgebunden sein. Nach den für Oppenheim aktuell geltenden Schlüsseln ist für diesen Anteil die Miete für Menschen mit entsprechendem Berechtigungsnachweis auf einen Preis von 6,70 Euro bzw. 7,40 Euro pro Monat gedeckelt.

In Kette-Saar entsteht urbanes Quartier

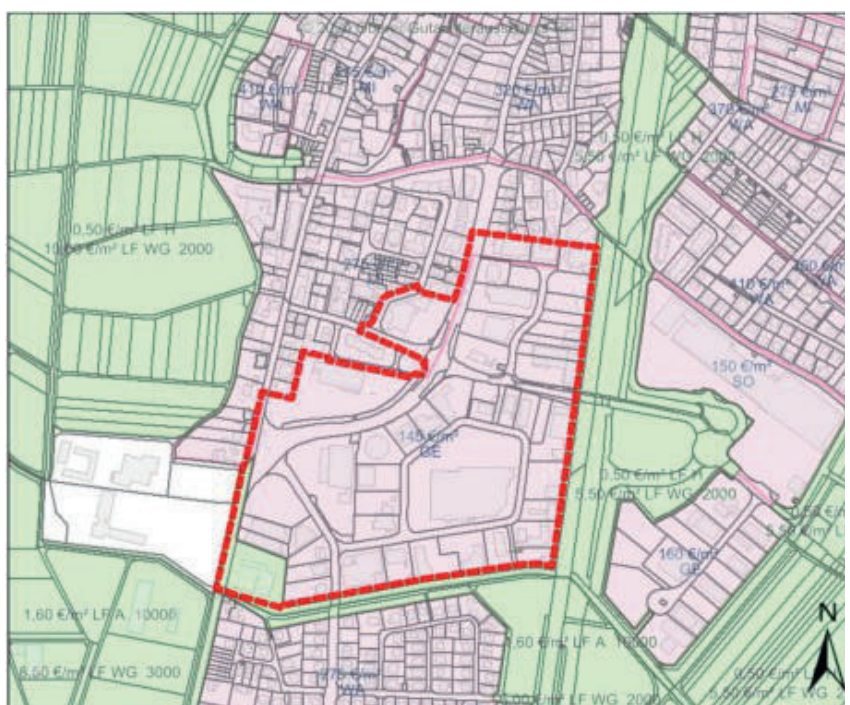
Das Interesse von Investoren, in Oppenheim in Wohnraum zu investieren, ist groß. „Die 20 Prozent-Auflage lässt jedoch manch einen Interessenten schlucken, nicht zuletzt wegen der drastisch steigenden Baukosten. Daher ist es wichtig, potenziellen Investoren nicht nur Vorgaben zu machen, sondern auch Unterstützung anzubieten“, schildert Rautenberg. Dazu gehöre zum Beispiel die Bereitstellung einer soliden Datenbasis. Denn damit im Gebiet Kette-Saar Wohnungen entstehen können, muss die dortige Bauleitplanung angepasst werden. Damit dies gelingt, müssen u.a. Lärm- und Verkehrsdaten vorliegen.

Das Erstellen von Gutachten, aber auch ein Bürgerdialog sind daher ein wichtiger Bestandteil der dritten Phase der Baulandinitiative, in die Oppenheim als eine von vier Modellkommunen in Rheinland-Pfalz aufgenommen wurde. Bis Ende 2024

soll für Kette-Saar ein neuer städtebaulicher Rahmenplan entstehen. Das rheinland-pfälzische Finanzministerium stellt dafür bis zu 250.000 Euro zur Verfügung. Ende November hat Rautenberg für die Stadt den entsprechenden Antrag eingereicht.

Wohnungsangebot soll Fachkräfte an Oppenheim binden

Die Beschlüsse im Stadtrat waren dazu einstimmig. Bundesweit ist der Bedarf an Mietwohnungen nur zu 60 Prozent gedeckt. Bei Sozialwohnungen klappt die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage noch weiter auseinander. „Mit der Teilnahme an diesem Programm besteht die Hoffnung, dringend benötigte Arbeitskräfte an den Standort Oppenheim zu binden. Für Kita- oder Pflegekräfte wird es immer schwieriger, bezahlbare Wohnungen zu finden. Gerade aber auf solche Fachkräfte sind wir dringend angewiesen. Davon profitieren wir alle“, stellt Rautenberg fest. Das sieht auch der Stadtrat so.



Die Gebiete Kette-Saar und Vorstadt bieten Potenzial für die Entwicklung von weiterem Wohnraum

Trauerhalle ist Trauerspiel

Instandhaltungsstau auf dem Friedhof

Das Friedhofswesen ist eine der Pflichtaufgaben, die jede Kommune zu erfüllen hat. Zuschüsse gibt es dafür jedoch nur wenige. Alle anfallenden Kosten müssen daher durch die Gebühren gedeckt werden. Kaum einer Gemeinde gelingt dies.

Eine Grabstelle zu mieten, ist auch für viele Oppenheimer Bürgerinnen und Bürger eine kostspielige Angelegenheit. Daher wurden die Friedhofsgebühren immer nur mäßig angepasst. Dringend erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen blieben seit Jahren aus. Lediglich die umgrenzende Mauer wurde entlang der Gaustraße im Jahr 2010 in Teilen saniert.

Was sich aktuell dem Betrachter bei genauem Hinsehen darbietet, ist schlichtweg ein Trauerspiel, findet Stadtbürgermeisterin Silke Rautenberg: „Die Trauerhalle ist ein Fall für die Generalsanierung“, stellt sie ernüchternd fest. „Durch das Dach dringt Wasser ein, die elektrische Fußbodenheizung funktioniert nur noch zur Hälfte und eine Dämmung gibt es nicht. Die Liste der Baumängel ist noch deutlich länger. Grob geschätzt belaufen sich die Sanierungskosten für das Gebäude auf rund 300.000 Euro. Nach aktuellen Prognosen werden sich zudem die Energiekosten Ende des Jahres 2022 auf rund 35.000 Euro steigern“, fasst sie zusammen.

Auch auf dem Friedhofsgelände besteht akuter Handlungsbedarf:

Die Bestattungskultur verändert sich hin zu Urnengräbern. „Das ist ein Glück, denn für große Sarggräber gibt es immer weniger Platz“, erläutert die Stadtchefin. Seit dem Sommer gibt es eine zweite Urnenwand und auch die Schotterwüste schrumpft nach und nach. Der Regen in den vergangenen Wochen ließ die neu angelegten Rasenflächen grün werden. Zwei städtische Mitarbeiter kümmern sich in Vollzeit um den Friedhof. Auch eine Gruppe Ehrenamtlicher hilft bei der Grünpflege.

Weitere Bäume als Schattenspender

„Der Friedhof ist aber nicht nur ein Ruheort für unsere Toten, sondern auch ein Begegnungsort für uns Lebende. In Zeiten des Klimawandels gewinnen Friedhöfe vor allem in Städten an Bedeutung als grüne Oasen. Es ist daher wichtig, den Friedhof zu einem Friedhofspark zu entwickeln – mit Platz für



Die aktuellen Arbeiten sind nur das Nötigste. Eine umfassende Sanierung ist unausweichlich.

weitere Grabflächen und weitere Bäume, die im Sommer für die dringend benötigte Kühle sorgen“, macht Rautenberg deutlich.

Mit diesem Ziel soll der Friedhof im kommenden Jahr überplant werden. Die Umsetzung steht dann in den Folgejahren an. Rechnet man beide Maßnahmen zusammen, sind Kosten von einer halben Million Euro zu erwarten. Die Hoffnung besteht, auch hier Fördermittel zu erschließen.

AL-Vorstand neu konstituiert

Markus Jakob neuer Vorsitzender

In der Mitgliederversammlung am 26.04.2022 haben die Mitglieder Markus Jakob einstimmig zu ihrem neuen 1.Vorsitzenden gewählt. Peter Schoen wurde im Amt des Stellvertreters einstimmig bestätigt. Wiedergewählt wurde auch Dr. Birgit Böthin-Geis als KassiererIn. Neuer Schriftführer ist Gernot Geis. Als BeisitzerInnen ergänzen den Vorstand Raimund Darmstadt, Rainer Ebling, Martin Frank, Silke Rautenberg und Jürgen Schiffel.

Als neuer erster Vorsitzender bekräftigt Markus Jakob den eingeschlagenen Kurs der AL: „Wir möchten weiterhin Politik für Oppenheim machen und viele aktuelle Themen wie beispielsweise Klimawandel, Radinfrastruktur und Wohnen für unsere Heimat aktiv mitgestalten. Mir ist auch wichtig, dass wir mehr junge Menschen an die Politik heranführen, um so wieder mehr Vertrauen zu gewinnen. In Oppenheim wurden in der Vergangenheit viele politische Fehler gemacht, dabei ist viel Vertrauen in die örtliche Politik verloren

gegangen. Doch die Fehler werden aufgearbeitet, und nun geht der Blick in die Zukunft. Mit Silke Rautenberg (AL) als Stadtbürgermeisterin ist das Amt bestens besetzt. Sie leistet hervorragende Arbeit!“, so Markus Jakob.



Neuer 1.Vorsitzender Markus Jakob (3.v.l) mit neuem AL-Vorstandsteam

Nachruf Herbert Huff

Am 13. Juni 2022 ist unser langjähriges Mitglied Herbert Huff im Alter von 85 Jahren verstorben.

Herbert Huff war viele Jahre Leiter der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen und hat sich mehr als 42 Jahre in den unterschiedlichsten kommunalen Gremien für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger engagiert. Er war langjähriges Mitglied des Gemeinderates Nierstein, des Verbandsgemeinderates Nierstein-Oppenheim und zahlreicher kommunaler Ausschüsse.

1990 ist er der AL beigetreten, 1994 wurde er für die AL in den Stadtrat gewählt und hat dieses Mandat als Mitglied der AL-Stadtratsfraktion bis 1999 wahrgenommen.

Herbert Huff hat als aufrechter Demokrat die regionale politische Landschaft entscheidend mitgeprägt. Er hat sich zeitlebens politisch engagiert und eingebracht, zunächst in der SPD, später bei den Grünen und parallel dazu in der Alternativen Liste Oppenheim. Im Mittelpunkt seines Wirkens stand stets sein Einsatz für den Schutz unserer natürlichen Umwelt, für den Weltfrieden, für mehr soziale Gerechtigkeit und die Belange der

Menschen in den Entwicklungsländern. Er war gleichermaßen überzeugter Gewerkschafter und gläubiger Christ.

„Wir bedanken uns bei ihm für seinen stetigen, von humanistischen Idealen geprägten Einsatz und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, erklärten AL-Vorsitzender Markus Jakob und Raimund Darmstadt als Vorsitzender der AL-Stadtratsfraktion.

- rd -



Stadtradeln 2022: AL-Team belegt zweiten Platz

Beim diesjährigen Stadtradeln war das AL-Team um Kapitän Markus Jakob wieder sehr erfolgreich. Das 15-köpfige Team belegte bei der Klimaschutzaktion hinter der Siegermannschaft RFG Guntersblum kreisweit einen hervorragenden zweiten Platz. Insgesamt erradelten sie in drei Wochen 4811 Kilometer, was einer Menge von 741 kg eingesparten CO2 entspricht. Bestes Teammitglied war Jürgen Schiffel mit 1075 km. Er bekam zum zweiten Mal den Titel „Bester Kommunalpolitiker“ und wurde dafür mit einem Preis belohnt. Eine gemeinsame Radtour zur Eisdielen nach Eich

war in diesem Jahr Teil des AL-Stadtradelns. Eine Wiederholung hat Markus Jakob fürs kommende Jahr fest eingeplant und freut sich, wenn im nächsten Jahr noch mehr Fahrradbegeisterte mit an Bord sind. Der Klimawandel und die Energiekrise zeigten, dass wir uns noch mehr anstrengen und für den Umweltschutz tun müssen. Das Auto stehen zu lassen und seine Wege zu Fuß oder mit dem Rad zu unternehmen, nützt der Umwelt und stärkt die eigene Fitness, zeigt sich der AL-Vorsitzende überzeugt.

Kurznachrichten

Ende einer Oppenheimer Institution

Na gut: Vegetarisch war's nicht. Aber trotzdem gut und sehr beliebt. Jetzt ist die Kutscherstube Geschichte. Hier und auf der dahinter liegenden Gewerbefläche entstehen jetzt bis zu 17 Reihenhäuser. Wohnraum für junge Familien, der in Oppenheim dringend benötigt wird. -js-



Ehemaliges Gebäude der "Kutscherstube"

Beste Stimmung beim AL Sommerfest

Im Spätsommer feierte die AL mit ihren Mitgliedern ein gelungenes Fest auf dem Grillplatz in Oppenheim. Austausch und Geselligkeit standen dabei ganz oben auf der Agenda.

Dass es dabei nicht nur um Oppenheims Stadtpolitik ging – ist ja klar! Versammlungsverbote während der Corona-Pandemie erschwerten die Kommunikation. Das wurde nun ausgiebig nachgeholt.



Gut gelaunte AL Mitglieder und Gäste

Veranstaltungshinweise

AL auf Oppenheimer Weihnachtsmarkt mit eigenem Stand vertreten

Die Alternative Liste Oppenheim e.V. ist am 10.12. und 11.12.2022 auf dem Oppenheimer Weihnachtsmarkt rund um dem Marktplatz mit einem eigenen Stand vertreten. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf euch!

Letzter AL Stammtisch in 2022

Am Donnerstag den 15.12.2022 findet der letzte AL-Stammtisch in diesem Jahr statt. Beginn ist um 19 Uhr in der Guttschänke Dietz in Oppenheim. Alle

Mitbürgerinnen und Mitbürger sind hierzu recht herzlich eingeladen um über aktuelle Themen zu diskutieren.

Adventsfenster von Tanja und Christian Schenk nach dem Motto "Sterntaler"

Am 18.12. laden Tanja und Christian Schenk zum Adventsfenster in die Rathofstraße 3 ein. Die Veranstaltung findet unter dem Motto "Sterntaler" statt und beginnt um 18 Uhr. Hinweis vom Veranstalter: Jeder bringt bitte eine eigene Tasse mit!

Radwegeausbau kommt viel zu langsam voran!

Planung noch nicht vergeben

Mit dem Fahrrad zu fahren, ist eine sinnvolle und umweltfreundliche Alternative zum Auto. Doch in Oppenheim entwickelt sich der Radverkehr kaum weiter, weil der Ausbau der Infrastruktur nur langsam vorankommt. Die Auswirkungen des Klimawandels sind schon spürbar. Verbesserungen in der Radwegeinfrastruktur lassen dagegen weiter auf sich warten. Leider stehen häufig hausgemachte Probleme dem Ausbau im Wege, wie das Radwegeprojekt „Viehweg“ zeigt.



Neue Farbmarkierung für die Radwegequerung am Lidl-Kreisel

Nach Informationen des Beigeordneten Philipp Schlaak in der Verkehrsausschusssitzung am 24.10., steht die Ausschreibung für den Ausbau des Radwegs am Viehweg bei der VG-Verwaltung immer noch aus. „Damit könnten Oppenheim erhebliche Zuschüsse verloren gehen, denn die Förderung des Landes für dieses Projekt läuft am 31. Dezember aus“, fürchtet AL-Vorstand Markus Jakob, der die AL im Verkehrsausschuss vertritt. Die von der AL initiierte Verbesserung der Oberfläche für den Radverkehr auf einem ca. 600 Meter langen Teilstück hätte schon längst durchgeführt sein sollen, findet nicht nur er. „Das geht mir alles nicht schnell genug“, kritisiert Jakob. Nun hofft er, dass der Ausbau dennoch im radtouristischen Entwicklungsplan der VG enthalten ist, der sich laut Medienberichten in der Umsetzung befindet. Auch die Lösung für das Querungsproblem für Fuß-

gänger und Radfahrer am Mini-Kreisel (McDonalds) lässt noch auf sich warten. Inzwischen hat der Stadtrat die Kosten für ein Verkehrsgutachten bewilligt. „Wir erhoffen uns dadurch nun endlich eine Lösung, vor allem eine sichere Querung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen Richtung Sant’Ambrogio-Ring“, so Jakob weiter. Angesichts der engen Platzverhältnisse ist die Situation komplex und muss als Ganzes betrachtet werden. Auch das sei ein Grund, weshalb es nur schleppend vorangehe.

Gefahrenstelle Mini-Kreisel

Dass es zumindest im Kleinen vorangeht, dafür hat Markus Jakob selbst gesorgt. Er gab der Polizei Hinweise zu Beinaheunfällen am Mini-Kreisel und Gutleutkreisel. Daher wurden am Radweg von der Gartenstraße bis Anschlussstelle Dienheim mehrere Veränderungen vorgenommen, um Fußgänger*innen und Radfahrer*innen besser zu schützen: Die Radverkehrsübergänge an den Kreiseln bekamen eine rote Fahrbahnmarkierung. Der benutzungspflichtige Radweg wird bzw. wurde umgewidmet zu einem Gehweg mit dem Zusatz „Radfahrer frei“. Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in diesem Abschnitt werden folgen.



Neue Farbmarkierung für die Radwegequerung am Gutleutkreisel

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2023!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Für viele Menschen ist Weihnachten das wichtigste und schönste Fest des Jahres. Es gibt uns Gelegenheit, auch einmal über unseren alltäglichen Horizont hinauszublicken auf die Dinge, die wirklich wichtig sind. Gesundheit lässt sich z. B. nicht in Geschenkpapier wickeln und unter den Christbaum legen. Auch Glück kann man nicht kaufen.

Allerdings sind Gesundheit, Zufriedenheit und ein Leben in Frieden Geschenke, für die wir selbst nicht dankbar genug sein können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ganz herzlich ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2023.

Blieben Sie vor allem gesund!



Die AL mit Spenden unterstützen

Die AL verfügt als unabhängige Oppenheimer Wählerversammlung nicht über die unerschöpflichen Finanzmittel einer Bundespartei. Sie finanziert sich selbst.

Wenn Sie die Arbeit der AL unterstützen möchten, bitten wir Sie um eine Spende auf unser Konto bei der Mainzer Volksbank. IBAN: DE90551900000718732019

Impressum: Alternative Liste Oppenheim e. V. (AL)

<https://www.al-oppenheim.de/> - E-Mail: mail@al-oppenheim.de

Redaktion: Silke Rautenberg, Dr. Heike Schiener, Peter Schoen, Jürgen Schiffel, Markus Jakob (Layout)

Bildnachweis: S. 1 P. Schoen, S. 2 B. Szersputowski, S.3 NH Projektstadt, S.4 u. S. 8 S. Rautenberg, S. 5 M. Jakob u. S. Rautenberg, S. 6 J. Schiffel u. M. Jakob, S.7 M. Jakob

Redaktionsschluss: 25. November 2022

V.i.S.d.P.: Markus Jakob, Martin-Luther-Ring 39, 55276 Oppenheim